Bleuler, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Er erreichte den Grad eines Obersten der Infanterie, den höchsten also, der an Truppenoffiziere vergeben werden kann, und er kommandierte in den Jahren 1941 bis 1943 eine Heereseinheit ad hoc. Endlich sei noch auf die Tätigkeit als Präsident der internationalen Grenzkommission in Kurdistan hingewiesen, eine Aufgabe, die er im Auftrage des Bundesrates zur Festlegung der Grenze zwischen dem Irak und der Türkei durchführte.

Ein reich erfülltes Leben hat seinen Abschluss gefunden. Die ehemaligen Schüler von Professor Baeschlin trauern um ihren verehrten Lehrer. Die Fachleute aller Länder haben einen ihrer Besten verloren, und alle diejenigen, die ihm näher stehen durften, trauern um einen guten, aufrichtigen Freund.

Fritz Kobold

† **Siegfried Schild,** Dipl.-Ing., ist am Neujahrstag 1962 anlässlich eines Ausfluges durch die Schynschlucht an der Solisbrücke zu Tode gestürzt. Er war am 11. Februar 1912 in Zürich-Oerlikon geboren worden, hatte in Zürich und München studiert und seine berufliche Hauptaufgabe als Verwaltungsrat der Strassenbauunternehmung «Internationale Stuag» und der Baggerei-Unternehmung «Kibag» gefunden, wo ihm sein gewinnendes Wesen und sein Talent zum Umgang mit Menschen besonders zustatten kamen. Drei Kinder trauern mit ihrer Mutter um einen vorbildlichen Familienvater, und viele Geschäftsfreunde um einen wirklichen Freund, wie es Ständerat Dr. K. Obrecht an der Abdankungsfeier ergreifend zum Ausdruck brachte.

† **Ernst Hug,** dipl. Ing.-Chem. G. E. P., Dr. sc. techn., von Salen TG, geboren am 28. Jan. 1884, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1907, ehemals bei der Firma Durand & Huguenin S. A. in Basel, ist am 21. Januar nach schwerer Krankheit entschlafen.

† **Ernst Völlm,** dipl. Math., Dr. sc. math., ist am 23. Jan. in seinem 64. Altersjahr gestorben. Er hatte seit 1933 als Privatdozent für graphische und numerische Rechnungsmethoden an der ETH und seit 1934 als Hauptlehrer für Mathematik an der kant. Handelsschule gewirkt. 1948 wurde ihm in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Unterricht von der ETH der Titel eines Professors verliehen. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Kenner der Nomographie und ein vorzüglicher Mathematiklehrer.

† **Hans Textor,** Ing. S. I. A., ehemals Stadtingenieur von Winterthur und zuletzt Ingenieur beim kantonalen Wasserbauamt Zürich, wohnhaft in Wädenswil, ist am 23. Januar gestorben.

† **Albert Pfister,** Ing. S. I. A., G. E. P., von Oetwil am See, geboren am 23. Dez. 1877, Eidg. Polytechnikum 1896 bis 1905 mit Unterbruch, ist am 25. Januar in Zürich sanft entschlafen. Bis 1912 bei der Rhätischen Bahn in Projektierung und Bau tätig gewesen, trat er hierauf in die Dienste der SBB, und zwar bis 1931 als Bahningenieur, anschliessend bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1943 als Stellvertreter des Oberingenieurs des III. Kreises.

† **Jean Tschumi,** Arch. S. I. A., Professor an der EPUL in Lausanne, ist in der Nacht vom 24. auf den 25. Januar auf der Reise von Paris nach Lausanne im Schlafwagen vom Tod überrascht worden.

† **Hans Weber,** a. Obermaschineningenieur des Kreises III der SBB, der, wie gemeldet, am 1. Dezember 1961 einem heimtückischen Leiden erlegen ist, entstammte einer Eisenbahnerfamilie, wurde am 28. April 1890 in Olten geboren, durchlief die Mittelschule in Basel, begann sein Studium an der ETH im Jahre 1910 und schloss es 1914 ab mit dem Diplom als Maschineningenieur. Schon seine erste praktische Tätigkeit widmete er dem Bau von Dampflokomotiven und elektrischen Triebfahrzeugen in der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur und in der Maschinenfabrik Oerlikon.

Auf diese Weise bestens vorbereitet, trat der junge Ingenieur Ende 1919 in den Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen. Er war zunächst Ingenieur im maschinentechnischen Dienst der damaligen Kreisdirektion II in Basel, zu einer Zeit, wo die eben angelaufene Umstellung vom Dampf- auf den elektrischen Betrieb und die damit verbundene Umschulung des Fahrpersonals manche interessante und neuartige Aufgabe stellte. Als die Kreisdirektion Basel als Folge des neuen Bundesgesetzes über die Organisation der SBB im Jahre 1924 aufgehoben wurde, trat Hans Weber in den Werkstättedienst der SBB über. Dort war er Ingenieur für den Lokomotivunterhalt und später Stellvertreter des Vorstandes der grossen Werkstätte Zürich. Im Jahre 1927 kehrte er zur Zugförderung zurück, wurde Sektionschef beim Zugförderungsdienst des Kreises III in Zürich und auf den 1. Januar 1942 Chef dieses Dienstes und der späteren Abteilung für Zugförderung. Auf den 1. Juli 1955 trat Hans Weber infolge Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

So hat Hans Weber sein reich erfülltes Leben während 36 Jahren ganz in den Dienst der SBB gestellt und war bei Vorgesetzten und Untergebenen stets gleichermassen geschätzt und beliebt dank seiner grossen Sachkenntnis, seiner ausgeglichenen Wesensart und seinem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Allen Aeusserlichkeiten abhold wünschte er nie, dass seine Person irgendwie in den Vordergrund gerückt werde. Die Freizeit gehörte seiner Familie, und er fand Entspannung auf Wanderungen in Wald und Feld. Seine Liebe zur Photographie und seine Begeisterung für kunsthistorische Werke führten ihn auf weite Reisen im In- und Ausland. Wer unseren G. E. P.-Kollegen als gütigen Menschen, als verständnisvollen Chef und als unermüdlichen und kompetenten Mitarbeiter gekannt hat, wird ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Erwin Meyer

*

Unsere G. E. P. ist so gross geworden (Ende Januar 1962 zählt sie 7545 Mitglieder), dass leider der persönliche Kontakt nicht mehr so eng ist wie früher und wir oftmals umsonst nach Freunden von Verstorbenen fragen, die einen Nachruf schreiben wollen. So beklagen wir wiederum den Tod von drei hervorragenden G. E. P.-Kollegen, deren Nachrufe wir nicht rechtzeitig erhalten konnten, von denen wir aber auch heute noch Abschied nehmen wollen.

† **Ernst Bleuler,** dipl. Masch.-Ing., von Zollikon, geboren am 26. Jan. 1913, ETH 1931 bis 1936 mit Unterbruch, war nach kurzer Assistenztätigkeit bei Prof. Quiby zu Gebrüder Sulzer nach Winterthur gegangen, von denen er schon 1938 nach Manila entsandt wurde, wo er unter schwierigsten Umständen die Kriegsjahre durchstand. Den Bombardierungen, Plünderungen und Krankheiten glücklich entronnen, kehrte er 1945 in die Schweiz zurück und wurde 1946 nach Brasilien versetzt. Hier übernahm er die Leitung der Sulzer-Gesellschaft, die sich in seiner Hand gut entwickelte. 1955 wurde Ernst Bleuler zum Direktor der Verkaufsleitung der Dieselmotorenabteilung in Winterthur ernannt. Auch in dieser Stellung führte ihn seine unversiegliche Arbeitskraft, gepaart mit Menschenkenntnis, Verhandlungskunst und unerschütterlichem Optimismus zu schönsten Erfolgen. Jäh wurde diese Laufbahn auf ihrem Höhepunkt geknickt durch den Flugzeugabsturz, den er zusammen mit seinem Freunde Kraetzer am 28. Nov. 1960 in Brasilien erlitt.

† **Hans Kraetzer,** dipl. Masch.-Ing., von Rheinfelden, geboren am 16. Okt. 1916, ETH 1936 bis 1942 mit Unterbruch, trat unmittelbar nach Studienabschluss in die Dienste von Gebrüder Sulzer in Winterthur, wo er in der Dieselmotorenabteilung arbeitete. 1946 zog er aus nach Brasilien, wirkte zuerst in Sao Paulo und seit 1953 in Rio de Janeiro, immer als guter Kamerad an der Seite von Ernst Bleuler, den er 1955 als Leiter der brasilianischen Sulzer-Gesellschaft ablöste. Die Krönung seines Werkes in Brasilien, die dort unter seiner Leitung errichtete Sulzer-Fabrik, sollte er nicht mehr erleben; zu früh für seine Familie und für die Firma raffte ihn das Geschick an der Seite seines Freundes dahin.

Georg Sulzer schloss seinen Nachruf auf die beiden mit folgenden Worten: «Eine Unternehmung, deren Name und deren Erfolg hängt von Menschen ab. Unsere beiden Freunde